

Grundkategorien

(Whaley, Kapitel 4)

In dieser Sitzung geht es vor allem um die folgenden Begriffe:

- Wortarten (*parts of speech, lexical classes*)
- semantische Rollen
- grammatische Rollen
- grammatische Relationen

Diese vier Begriffe sind unabhängig voneinander, wenn auch eng verwandt.

Wortart

Eine Kategorie von Wörtern, die alle gewisse semantische, morphologische und syntaktische Eigenschaften aufweisen.

Beispiele:

Substantive, Verben, Adjektive, Prä-/Postpositionen, Hilfsverben (Auxiliare), Determinierer, Adverbien, Konjunktionen

Definitionskriterien am Beispiel *Adjektive*:

semantische Eigenschaften:

➤ denotieren Eigenschaften

morphosyntaktische Eigenschaften:

- haben Steigerungsformen (Komparativa, Superlativa)
- modifizieren Substantive
- können häufig auch durch Adverbien modifiziert werden

morphologische Eigenschaften:

- im Englischen können durch *-ly* Adverbien von Adjektiven abgeleitet werden

Durch eine Häufung solcher Eigenschaften entsteht die Definitionsbasis der lexikalischen Klasse "Adjektive".

Diese Klassen können auch in kleinere Gruppen aufgeteilt werden:

Substantive \Rightarrow Personennamen, lexikalische Substantive, Massensubstantive (*mass nouns*), zählbare Substantive (*count nouns*), Abstrakta/konkrete Substantive, u.s.w.

Verschiedene morphosyntaktische/semantische Eigenschaften gelten häufig nicht für alle Untergruppen einer lexikalischen Klasse.

Z.B.: Plural und Substantive: Massensubstantive und Abstrakta haben (meistens) keine Pluralbildung: *Frieden, Wasser, ...*

Viele mögliche Klassen kommen in vielen Sprachen nicht vor: Prä-/Postpositionen (normalerweise hat eine Sprache ENTWEDER Präpositionen ODER Postpositionen), Klassifizierer (*noun classifiers*):

Thai (Daisch: Thailand):

deg sɔɔŋ khon 'zwei Jungs'

Junge 2 KLASS

maa saam tua 'drei Hunde'

Hund 3 KLASS

baan sii lan 'vier Häuser'

Haus 4 KLASS

Andere Klassen dagegen - wie Verben und Substantive - werden normalerweise für absolut universal gehalten.

Alle Sprachen der Welt haben offene und geschlossene lexikalische Klassen.

offene Klassen - im Prinzip ist die Zahl der Mitglieder offener Klassen unbegrenzt, da neue Mitglieder ständig dazu kommen.

Dazu gehören meist Verben, Substantive, Adjektive, vielleicht auch Adverbien. Beispiele für relativ neue Substantive / Verben: *Email / emailen, downloaden, faxen*, u.s.w.

geschlossene Klassen - Die Mitgliedschaft hier ist sehr begrenzt. Zwar entstehen auch hier im Laufe der Zeit neue Mitglieder, doch ist dieser Prozeß sehr langsam (und wird meistens von den Sprechern überhaupt nicht bemerkt).

Hierzu gehören die Determinierer, Prä-/Postpositionen, Konjunktionen.

Substantive und Verben sind in den meisten Sprachen offene Klassen, während alle anderen außer Adjektive und Adverbien geschlossen sind.

Adjektive sind aus sprachvergleichender Sicht besonders interessant, weil die Klasse – falls eine Sprache sie überhaupt besitzt – äußerst unterschiedlich behandelt wird.

In einigen Sprachen ist die Klasse offen, wie etwa im Deutschen oder Englischen, in anderen ist sie dagegen geschlossen, wie im Hausa:

Adjektiv	Bedeutung	Adjektiv	Bedeutung
<i>babba</i>	'groß'	<i>gajere</i>	'kurz'
<i>sabo</i>	'neu'	<i>fari</i>	'weiß'
<i>qanqane</i>	'klein'	<i>danye</i>	'frisch, roh, unreif'
<i>tsofo</i>	'alt'	<i>qarami</i>	'klein'
<i>dogo</i>	'lang'	<i>mugu</i>	'schlecht'
<i>baqi</i>	'schwarz'	<i>ja</i>	'rot'

Häufig werden die Konzepte, die im Englischen oder im Deutschen durch Adjektive ausgedrückt werden, durch Verben ausgedrückt:

Manipuri (Tibetoburmanisch, Indien):

əy mabu u-de.

ich ihn seh:-NEG.NICHT:FUT

'Ich sehe ihn nicht.'

phi ədu ŋaŋ-de.

Tuch jen: rot-NEG.NICHT:FUT

'Jenes Tuch ist nicht rot.'

In anderen Sprachen haben diese Modifizierer mehr mit den Substantiven gemeinsam.

Quechua (Quechua, Peru):

rum-ta *rikaa.*

Stein-AKK 1S.seh:

'Ich sehe einen Stein.,

hatun-ta *rikaa.*

groß-AKK 1S.seh:

'Ich sehe einen großen.

Schließlich werden diese Attribute in einigen Sprachen mal als Verben, mal als Substantive realisiert.

Zwei wichtige Funktionen einer Sprache:

Gegenstände in der realen Welt benennen (**Referenz**) und ihre Eigenschaften oder ihr Verhalten beschreiben (**Prädikation**).

Die Verb/Substantiv-Distinktion ist also die grammatische Manifestation dieser beiden kommunikativen Funktionen.

ABER: Es gibt niemals eine perfekte Korrespondenz zwischen der wirklichen Welt und der Sprache.

Zum Beispiel gibt es auch Substantive, die nicht von einem Verb abgeleitet sind, die dennoch auf eine Handlung bzw. einen Prozess hinweisen, etwa *Skandal*.

Wie definiert man eine lexikalische Klasse?

Vier verschiedene Ansätze:

➤ Nach morphologischen Kriterien. Z.B.:

- Substantive können für Kasus, Numerus, Klasse oder irgendeine Kombination dieser drei flektieren.
- Verben können für Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese u.s.w. flektieren.
- Adjektive können für Grad spezifiziert werden.

Hauptschwäche: *Nicht alle Sprachen haben Flexion!*

➤ Nach syntaktischen Kriterien. Z.B.:

- Substantive können durch Determinierer und Relativsätze modifiziert werden und können als Subjekt oder Objekt des Satzes fungieren.
- Adjektive modifizieren Substantive.

Hauptschwäche: *Diese Methode funktioniert gut in Sprachen, in denen die Hauptklassen sehr unterschiedlich sind, aber nur dort! Es gibt aber auch andere Probleme, wie zum Beispiel should / have im Englischen:*

Zunächst sieht es klar danach aus, dass *should* und *have* eine eigene Klasse bilden, die der Auxiliare im Englischen:

<i>Should I go?</i>	<i>Have you gone?</i>	<i>*Go you?</i>
<i>You shouldn't go.</i>	<i>You haven't gone.</i>	<i>*You gon't.</i>
<i>I shouldn't go, should I?</i>		
	<i>You haven't gone, have you?</i>	
		<i>*You gon't, go you?</i>

Aber, es gibt zwischen ihnen gewisse Unterschiede:

*I should have gone. / *I have should gone.*
*I should go. *I should gone. I have gone. *I have go.*

Bilden sie nun eine Klasse oder nicht?

➤ Nach semantischen Kriterien. Z.B.:

- Substantive: Mensch, Ort, Sache
- Verb: Handlung oder Zustand
- Adjektiv: Eigenschaft

Diese Methode ist nur für offene Klassen nützlich, da geschlossene Klassen in der Regel nur grammatische Funktionen haben.

Hauptschwäche: *VIELE Ausnahmen zu diesen Tendenzen!!!*

➤ Nach diskurs-pragmatischen Eigenschaften.

Diese Methode ist hauptsächlich für die Hauptwortartklassen anwendbar. Z.B.:

- Prototypische Substantive führen neue Partizipanten in ein Gespräch ein.
- Prototypische Verben bestätigen die Durchführung von Handlungen.

Wie man sich aber leicht vorstellen kann: Auch hier handelt es sich bestenfalls um Tendenzen.

Fazit:

Da diese vier Methoden alle Stärken und Schwächen haben, ist es üblich, sie miteinander zu kombinieren.

Vier verschiedene Ansätze:

- Nach semantischen Kriterien
- Nach diskurs-pragmatischen Eigenschaften
- **Nach morphologischen Kriterien**
- **Nach syntaktischen Kriterien**

Bei diesen letzten beiden handelt es sich um STRUKTURELLE EIGENSCHAFTEN, die **OBJEKTIV** beobachtet werden können.

Aus diesen Gründen ist es üblich, sich auf diese beiden Eigenschaften zu konzentrieren.

SPRACHABHÄNGIG!!!!

Semantische Rollen

Semantische Rollen sind Kategorien, die uns sagen, in welcher semantischen Beziehung ein Substantiv zum Rest des Satzes steht.

Auch wenn Verben (und damit Sätze) sehr unterschiedliche Bedeutungen haben, so stehen ihre Argumente doch häufig in derselben semantischen Beziehung zum Rest des Satzes

z.B. "Agens", der Verursacher einer Handlung, egal was diese Handlung ist

das Frühstück vorbereiten

den Hund ausführen

ein Buch schreiben

usw.

Eine **kleine** Liste gängiger semantischer Rollen:

Agens (*agent*)

Benefizient (*beneficiary*)

Komitativ (*comitative*)

Erfahrender (*experiencer*)

Ziel (*goal*)

Instrument

Lokativ (*locative*)

Patiens (*patient*)

Purposive - Vorhaben

Rezipient (*recipient*)

Quelle (*source*)

Stimulus

Temporal

Theme

Jede solche Liste ist kontrovers, da es zur Zeit KEINE Übereinstimmung darüber gibt. Die Liste vermittelt aber einen guten Überblick. Hier versucht man, möglichst wenige semantische Rollen anzunehmen.

Es gibt noch keine klaren Definitionskriterien hier. Z.B. "Agens". Was gehört dazu?

- Volitionalität (= Wille)
- Kraft
- Kontrolle
- alle drei?
- Reicht das Vorhandensein eines dieser drei?

Beispiel: "Agens" und "Experiencer" sind sich häufig sehr ähnlich (beide sind z.B. auf belebte Wesen mit einem Bewusstsein beschränkt), aber viele Sprachen unterscheiden sehr stark zwischen diesen beiden, so dass man allgemein zwischen den beiden unterscheiden muss.

Hindi:

<i>mē-ne</i>	<i>ek</i>	<i>kitab</i>	<i>paṭh-i</i>
1SG-ERG	1	Buch	lesen-PST.F

'Ich habe ein Buch gelesen.'

<i>mujhe</i>	<i>və</i>	<i>kitab</i>	<i>pasand</i>	<i>he</i>
1SG.DAT	jen:	Buch	angenehm	COP.NPST.3SG

'Ich mag jenes Buch.'

Praktisches Problem hier: Ab wann sind die Unterschiede groß genug, um zwei verschiedene semantische Rollen anzunehmen?

Inzwischen verzichten viele Sprachtheorien gänzlich auf diese semantischen Rollen als **PRIMITIVA**, das heißt als Begriffe, die nicht näher analysiert werden können. Zum Beispiel RRG (*Role and Reference Grammar*).

DENNOCH:

Diese Termini sind allgemein gebräuchlich und sind u.U. sehr nützlich. Sie helfen einem auch, den Satz schnell in Bezug auf seine Bedeutung zu analysieren.

Grammatische Rollen

S - das einzige Argument eines intransitiven Prädikats

A - das Argument eines transitiven Prädikats, das am ehesten die Handlung / die Situation kontrolliert

Das "höchste" Argument im Sinne von Kontrolle.

P - das Argument eines transitiven Prädikats, das am ehesten von der Handlung / der Situation betroffen ist.

Das "niedrigste" Argument im Sinne von Kontrolle.

Jan geht.

S_{NOM}

Jan schlägt Peter.

A_{NOM}

P_{AKK}

Peter sieht Jan.

A_{NOM}

P_{AKK}

Der Mann läuft.

S_{NOM}

Der Mann sieht die Frau.

A_{NOM}

P_{AKK}

Die Frau kennt den Mann.

A_{NOM}

P_{AKK}

Mögliche Gruppierungen von A, S und P

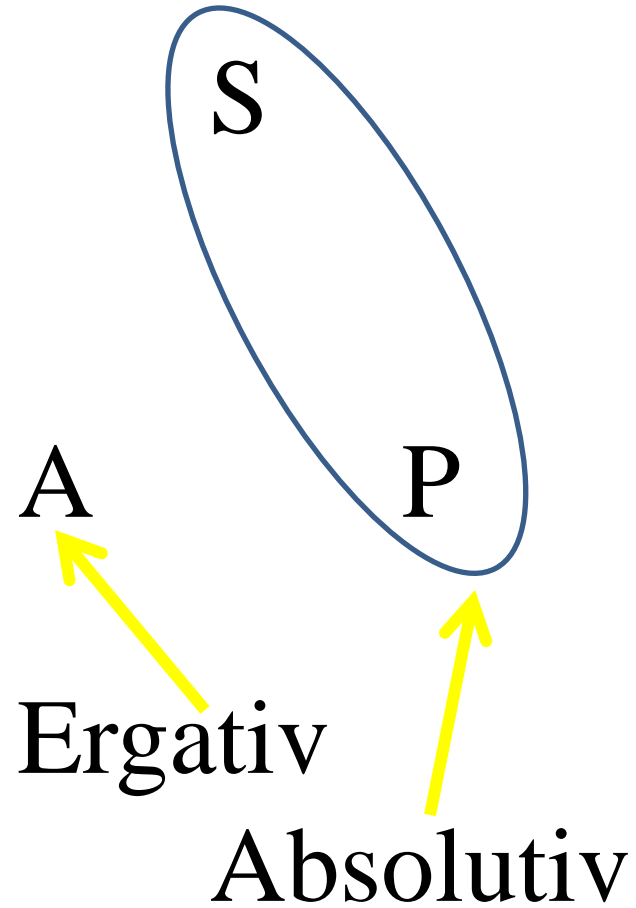
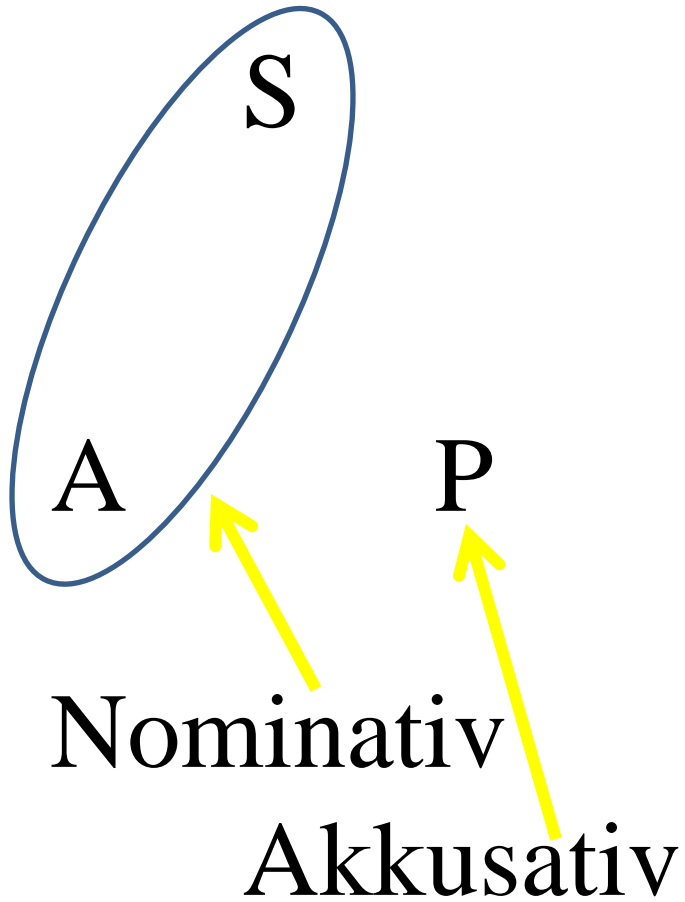
Typ		
[A, S] [P]		
[A] [S, P]		
[A] [S] [P]		
[S] [A, P]		
[A, S, P]		

Mögliche Gruppierungen von A, S und P

Typ	Name	Häufigkeit
[A, S] [P]	Nominativ-Akkusativ	sehr häufig
[A] [S, P]	Ergativ-Absolutiv	häufig
[A] [S] [P]	Tripartite ("3-teilig")	selten
[S] [A, P]	Akkusativ-Fokus	(*)nicht belegt
[A, S, P]	Neutral	(*)nicht belegt

Mögliche Gruppierungen von A, S und P

Typ	Name	Häufigkeit
[A, S] [P]	Nominativ-Akkusativ	sehr häufig
[A] [S, P]	Ergativ-Absolutiv	häufig
[A] [S] [P]	Tripartite ("3-teilig")	selten
[S] [A, P]	Akkusativ-Fokus	(*)nicht belegt
[A, S, P]	Neutral	(*)nicht belegt



Jan geht.

S_{NOM}

Jan schlägt

A_{NOM}

Peter.

P_{AKK}

$(S = A)$

Peter sieht

A_{NOM}

Jan.

P_{AKK}

Der Mann läuft.

S_{NOM}

Der Mann sieht die Frau.

A_{NOM}

P_{AKK}

$S = A$

Die Frau kennt den Mann.

A_{NOM}

P_{AKK}

Quechua (Quechua, Peru)

Juan-∅

Juan-KASUS

'Juan geht.'

aywa-n

gehen-3SG

Juan-∅

Juan-KASUS

'Juan schlägt Pedro.'

Pedro-ta

Pedro-KASUS

maqa-n-∅

schlagen-3SG-3SG

Avar (Kaukasisch, Russland):

W-as-∅

MASK-Kind-KASUS

'Der Junge läuft.'

w-ekér-ula.

MASK-laufen-PRS

Inssu-cca

Vater-KASUS

'Vater lobt das Mädchen.'

j-as-∅

FEM-Kind-KASUS

j-écc-ula.

FEM-loben-PRS

Makusi (Karib, Brasilien):

pemonkon-yami-∅

Mann-PL-KASUS

'Die Männer gingen.'

witi-'pi

gehen-PST

tuna-∅

Wasser-KASUS

'Ich bat um ("erbat") Wasser.'

ekaranmapo-'pi

bitten.um-PST

uuri-ya.

1SG-KASUS

Wangkumara (Pama-Nyungan, Australien):

Kana-ulu

Mann-KASUS

'Der Mann schlug die Hündin.'

kalkana

schlug

tit-nana

Hund-KASUS

Kana-ia

Mann-KASUS

'Der Mann starb.'

paluna.

starb

Grammatische Relationen

Dies sind FUNKTIONALE ROLLEN wie Subjekt, direktes Objekt, indirektes Objekt. Sie werden durch eindeutige morphosyntaktische Markierung signalisiert.

Hier geht es um eine Häufung von Eigenschaften einer NP (zumindest meistens), wobei dies sich auf verschiedene semantische Rollen beziehen kann.

John bought the tickets.

The tickets were bought by John.

John received a letter.

The man was sent an anonymous letter. *Der Mann wurde ein Brief geschickt.

This key opens that door.

Jan hat die Karten gekauft.

Die Karten wurden von Jan gekauft.

Jan bekam einen Brief.

?Dieser Schlüssel öffnet diese Tür.

Die Hauptfunktion von grammatischen Relationen ist es, die Distinktionen der semantischen Rollen aus morpho-syntaktischen Gründen zu neutralisieren.

Typische Markierung von grammatischen Relationen:

Wortstellung, Kasusmarkierung, Verbalkongruenz

Hier spielen die grammatischen Rollen (A, S, P) eine wichtige Rolle:

<u>Primäre Relation</u>	<u>Sekundäre Relation</u>
S=A \Rightarrow "Subjekt"	P \Rightarrow "Objekt"
S=P \Rightarrow "Absolutiv"	A \Rightarrow "Ergativ"

Diese grammatischen Relationen können auch in verschiedenen Sprachen unterschiedlich wichtige Rollen in der Syntax spielen:

Englisch/Deutsch: koreferentielle Tilgung:

Herr Schmidt_a sah *Herrn Meyer*_b und _____ (a, *b) ging.

Mr. Smith_a saw *Mr. Moore*_b and _____ (a, *b) left.

Hier spricht man in der Typologie von "Pivots", in diesem Fall A = S, da das fehlende Element nur A oder S sein darf.

Diese Operation (sowie viele mehr), zusammen mit Wortstellung, Kasus, Verbalkongruenz usw., machen das "Subjekt" im Englischen und Deutschen aus.

Mehr dazu in den kommenden Jahren!